# Konzept der Idee eines „Sabbats der Hausgottesdienste“

Unter „Hausgottesdient“ versteht man einen Gottesdienst, zu dem ein Gastgeber in sein Haus / seine Wohnung einlädt. Auch wenn der Ablauf eines solchen Gottesdienstes frei gestaltet werden kann, beinhaltet er die Grundelemente des Gottesdienstes, wie Gesang, Gebet und Bibelstudium.

Hausgottesdienste werden in der Regel dort organisiert/angeboten, wo mehrere Gemeindeglieder generell oder vorübergehend kein Gemeindehaus haben und/oder wegen Entfernung zur nächsten Gemeinde, Alter und Gesundheitszustand nicht in der Lage sind, an einem gewöhnlichen Sabbatgottesdienst teilzunehmen.

Seit einiger Zeit wird die Idee der Hausgottesdienste auch dort umgesetzt, wo es eine strukturierte Gemeinde gibt, bzw. ein Gemeindehaus besteht. Für manche Gemeinden (auch Adventgemeinden) ist das sogar zum Programm/Konzept des Gemeindelebens und geistlichen Wachstums geworden. Auf diese Art und Weise wird

- der Geist der Urgemeinde wiederbelebt, in der man sich „täglich in Häusern“ versammelt und Gottesdienst gefeiert hat;
- die Bindung innerhalb eines bestehenden Kreises zusätzlich gestärkt, durch einen noch direkteren Austausch über das Wort als im klassischen Gottesdienst und durch die Gebetsgemeinschaft;
- die Diakonie in einer Gemeinde gestärkt, in dem Menschen in den Hausgottesdienst eingeladen werden, mit denen man in klassischer Konstellation wenig Kontakt hat;
- die Möglichkeit geschaffen, Menschen in den Gottesdienst einzuladen (Familienmitglieder, Freunde, Bekannte, Kollegen etc.), die sonst zu einem klassischen Gottesdienst in der „Kirche“ nicht kommen würden.

Je größer eine Gemeinde ist, umso günstiger die Möglichkeit, mehrere Hausgottesdienste an einem Tag zu organisieren. Ein wichtiger Punkt in so einem Fall wäre die Möglichkeit des Austausches bei einem zusätzlichen Treffen der ganzen Gemeinde, am gleichen Abend (z.B. „Agapemahl“) oder in Berichten in den nächsten Gottesdiensten (z.B. „anteilnehmende Gemeinde“).

Man kann alle Hausgottesdienste unter ein Motto stellen und ein Thema vorgeben, aber genauso ist es möglich und wertvoll, wenn jeder Hausgottesdienst für sich selbst ein Thema findet.

Organisatorisch geht man wir folgt vor:

1) Ein Sabbat wird festgelegt als Tag der Hausgottesdienste;
2) Gemeindeleitung/Gemeinderat geben aufgrund der Größe der Gemeinde eine Schätzung/Empfehlung ab, wie viele Hausgemeinden angeboten werden könnten;
3) Ein Zeitraum wird festgelegt (z.B. vier Wochen), in dem sich freiwillige Gastgeber melden sollen;

4) Gemeindeleitung/Gemeinderat verfolgt Entwicklung und ermutigt potentielle Gastgeber, sich zu melden;
5) Eine Liste der Gastgeber wird anschließend veröffentlicht, mit ihrem Wohnort und Anzahl der Plätze im Haus;
6) Gemeindeglieder tragen sich in die Liste ein, informieren ihre Gastgeber darüber und bieten ihre Unterstützung/Mitwirkung an (Instrument spielen, Bibelgespräch leiten, Essen mitbringen etc.);
7) Gemeindeleitung/Gemeinderat verfolgt Entwicklung und ermutigt Gemeindeglieder, sich in die Liste einzutragen;
8) In der Gemeinde selbst findet kein klassischer Gottesdienst statt, sondern auch ein „Hausgottesdienst“. Es wird jemand als „Gastgeber“ in der Gemeinde bestimmt, der die Besucher empfängt, die den Plan nicht mitbekommen haben.